Briefe an die Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFE
AN DIE REDAKTION

Ohne Niveau und stinklangweilig

Nebelspalter allgemein

In der Zeitung *Der Bund* vom 20. Mai 1995 publiziert Martin Lehman ein Interview mit dem Chefredaktor des *Nebelspalters*, Herrn Raschle. Der letztere, teilweise unterstützt vom sympathisierenden Interviewer, kommt zum Schluss, bei dem heutigen Publikumsgeschmack sei kein Platz mehr für ein politisch-satirisches Wochenblatt.

Das stimmt ja gar nicht, so kann sich z.B. der *Canard enchaîné* in Frankreich ohne allzu grosse Schwierigkeiten seit Jahren halten. Auch im deutschsprachigen Gebiet Europas, insbesondere in der Schweiz, hat eine Zeitschrift satirisch-humoristischer Richtung durchaus Erfolgschancen, aber es muss eben Satire sein und nicht geistloses, ununterbrochenes Hundegekläff. Herr Raschle kann nichts dafür, dass er überhaupt keine Begabung hat, Satire zu schreiben, ich hingegen mache dem Verlagsleiter den Vorwurf, diesen Herrn Raschle zum Redaktor ernannt zu haben. Dieser ist ja nicht nur journalistisch gesehen eine völlige Null, er ist offensichtlich auch unfähig, kompetente Mitarbeiter heranzuziehen. Die Beiträge im *Nebelspalter* haben schon längst überhaupt kein Niveau mehr, bei den Mitarbeitern handelt es sich offensichtlich um frustrierte Pseudointellektuelle, die einzelnen Artikel sind viel zu lang, zu wortreich, vor allem aber, und das ist das Wichtigste, sie sind stinklangweilig.

Das interessierte Publikum verlangt von einer humoristisch-satirischen Wochenschrift kein höchstes geistiges Niveau, keine abgründigen philosophischen Abhandlungen, jedoch kurze, intelligente, witzige und echt satirische Beiträge. Die Satire darf ruhig anprangern, sie soll Interesse erwecken, aber dieser Aufgabe ist Herr Raschle und sind seine Mitarbeiter eben nicht gewachsen. Ich betrachte Herrn Raschle – ich kenne ihn nicht persönlich – als eine unbedeutende Persönlichkeit, ohne Niveau, völlig unbegabt. Ich bedaure das eventuelle Verschwinden des *Nebelspalters*, aber in seiner jetzigen From hat er nichts anderes verdient als einen raschen Tod.

Hans Balmer, Evilard

Nebelspalter
Die satirische Schweizer Zeitschrift
121. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle
Sekretariat: Yvonne Braunwalder
Layout: Koni Näf, Stefan Müller
Redaktionsadresse:
Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071/41 42 47
Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70
Abonnementspreise:

Schweiz*:	12 Monate	Fr. 138.50
	6 Monate	Fr. 72.–
Europa:**	12 Monate	Fr. 159.80
	6 Monate	Fr. 82.60
Übersee:**	12 Monate	Fr. 185.80
	6 Monate	Fr. 95.60

* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)
**inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:
Willi Müller
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,
Telefon und Telefax: 01/462 10 93
Tourismus und Kollektiven:
RSD Verlag
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 64 64,
Telefax 053/33 64 66
Anzeigenverwaltung:
Corinne Rüber,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41,
Telefax 071/41 43 13
Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1

Mit Begeisterung gelesen

Nebelspalter allgemein

Sehr geehrter Herr Raschle

Nach dem Interview im *Bund* vom 20. Mai finde ich es als Verpflichtung, Sie einmal moralisch zu unterstützen. Der *Nebelspalter* ist seit der Redaktionsübernahme durch Sie eine der wenigen Zeitungen, die von meiner Frau, von mir und vor allem unserer 12-jährigen Tochter immer mit Begeisterung gelesen wird.

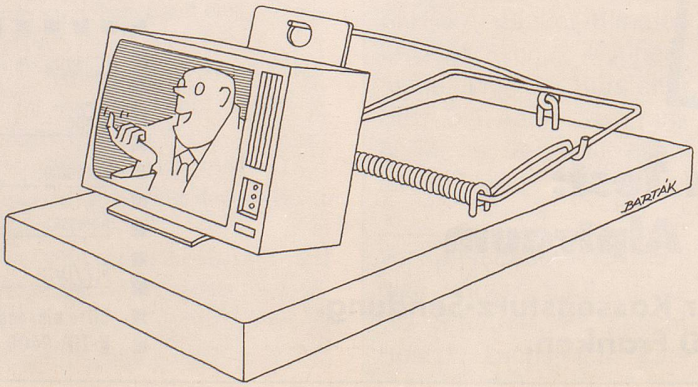
Insbesondere mit Ihren Artikeln in der vorletzten Nummer bezüglich Wirtschaft-Jugend haben Sie uns aus dem Herzen gesprochen. Besonders gefreut hat, dass ein junger Mann wie Sie so ganz normale Ansichten hat. Oft glauben wir uns als Exoten mit unseren «antiquierten Überlegungen». Die Dummheit und Faulheit der Bevölkerung, die aus einem reinen Konsumdenken gezüchtet wird, widerspiegelt sich in der Werbung und unserem deplorablen Fernsehprogramm, für das wir auch noch zum Zahlen verpflichtet sind!

In dieser Relation wären wir auch bereit, den doppelten Abonnementpreis zu bezahlen. Lieber eine gute Zeitung mit wenig Werbung, die Spass macht, als ein Blatt, das die Leute täglich für dumm verkauft und mit seiner Werbung etwas vorgaukelt, was im täglichen Leben leider nicht zu realisieren ist.

Ein Kompliment auch für Ihren Verleger, der seine Verantwortung wahrnimmt und uns wöchentlich den Super-Zwicky zukommen lässt, der die ganze Untertänigkeit des verheerenden Schweizerdurchschnitts und dem Nachlaufen des sogenannten «Zeitgeistes» so klar karikiert.

In diesem Sinne drücken wir Ihnen den Daumen, dass wir zusammen auch noch den 150. Jahrgang des *Nebelspalters* feiern können. Es müssten doch unter 7,5 Millionen Einwohnern noch 10 000 als Abonnenten gefunden werden, die noch nicht total verblödet und abhängig sind?

H.H. Bosshard, Lugnorre



«Hoffe, die fünf Wochen reichen»

Fünfwöchiger Zwicky-Urlaub

Ich bin eine absolute «Fänin» der Familie Zwicky und hoffe, die fünf Wochen Rückzug reichen aus, um uns ein weiteres Jahr mit diesem vorzüglichen Spiegel zu beglücken!

Monica Bucher, Luzern